

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 10

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Ich fragte einen fünfjährigen Knaben: « Walterli, was witt du emol werde, wenn du gross bischt, gwüss Bankdirekter, wie dyn Vater? » « Nenei », sagte er, « ich will Kondüktör werde, dass ich cha d'Türe schletze! » G.-W. B.

Ruthli wird ins Bett gebracht. Es schmeichelt und sagt mit bettelnder Stimme: « Oh, Mutti, ich möcht no chly mit mir in Garten use! » E. B. in U.

De Walter und 's Berteli zangget, walem syni Muetter 's grösser Muul heig. 's Berteli seit: « Mini Muetter cha drü Klüppli ufs Mal i 's Muul näh. » Do seit de Walter: « Das ischt nüd viel, myni Muetter cha meh als hundert! » E. Z., W.

Anneli wird jeden Abend von der Mutter zu Bett gebracht und verrichtet das Nachtgebet. Eines Abends sagte die Mutter: « Anneli, hüt muess i no zur kranke Grossmuetter. Du bischt jo e grosses Meiteli und chascht scho allei i 's Bett goh und bete. » Als die Mutter nach Hause kam, war das Kind noch wach. Die Mutter fragte: « Häscht du schö z'Nacht betet? » Die Kleine sagte: « I cha mi doch nöd immer mit dene drei Herre unterhalte, Gott Vater, Sohn und Heilige Geist! » E. O., W.

Zwei Buben betrachten mit Spannung das Schaufenster eines grossen Spielwarengeschäftes, worauf der kleinere fragt: « Worum ischt d'Ysebahn ganz abe cho, immer ischt sie z'oberscht obe gfahre! » Darauf der grössere erwidert: « Wäge den Auto, die fahrid jetzt halt obe dore... » a. b. L.

Als Werner dreieinhalb Jahre alt ist, bekommt er einen kleinen Bruder. Wie wir wieder zu Hause sind aus der Klinik, das ganz Kleine und ich, steht Werner am Stubenwagen und betrachtet seinen Bruder, der wirklich ziemlich viel schreit, dann sagt er: « Mutti, isch das no 's letzt Chindli gsi, wo s' gha hend z'St.Galle, hesch gad das no müesse neh? » Fr. D. in F.

Drei Brüderlein, im Alter von 8, 9 und 11 Jahren, waren sehr unartig, worauf die Eltern strafend erklären, dass sie nun fortgehen und die drei Buben allein lassen werden. Die beiden Jüngsten beginnen darob zu weinen, worauf der Älteste beschwichtigend meint: « Ihr müend nid brüele, d'Möbel blybet ja da! » E. I. in E.

Der kleine Alois vom Lande hatte die Ansicht, die Omnibusse seien nur dazu da, Vereine zu führen. Als er einen Autobus sah, in welchem sich ausser dem Chauffeur nur ein Mann befand, sagte er: « Lueg dört, dasch e Verein, wo numen eine derby isch! » W. F. in St.